

## „Wir sind stark genug für den Klassenerhalt“

*Beim Tischtennis-Oberligisten TV Bad Rappenaу verfällt man nicht in Hektik*

**Bad Rappenaу.** (app) Es war nicht der erhoffte Start in die „Wochen der Wahrheit“ für die Tischtennispieler des TV Bad Rappenaу in der Oberliga Baden-Württemberg. Beim Doppelheimspieltag gegen den Tabellennachbarn TG Donzdorf und die TSG Heilbronn reichte es nur zu einem Pünktchen (die RNZ berichtete).

Ist es der Druck des Punkten-Müssens? Michael Hagmüller, Rappenaу Nummer zwei, will es nicht wahrhaben, weiß aber, „dass der Druck von Spiel zu Spiel wächst. Wir müssen mit dieser Situation fertig werden, um endlich gewinnen zu können.“

Teamsprecher Kai Kappe sieht keinen Grund, in Hektik zu verfallen. „Wir sind stark genug, um die Punkte gegen den Abstieg noch zu holen.“ Die TVler denken dabei an die direkten Vergleiche gegen die Mitabstiegs Konkurrenten Buchenbach und Mosbach. „Auch gegen Offenburg oder Rastatt können wir punkten“, ist sich Kappe sicher. Jochen Schrag von der TG Donzdorf glaubt sogar, „dass in dieser Liga vom Letzten bis zum Zweiten jeder jeden schlagen kann“. Bestes Beispiel: der Buchenbacher 9:4-Sieg gegen Heilbronn.

Für den TV Bad Rappenaу war am vergangenen Wochenende mehr möglich als nur ein Punkt. Kai Kappe lässt bei seinem Resümee die 7:9-Heimpleite gegen Donzdorf außen vor. „Mit dem 8:8 gegen Heilbronn bin ich zufrieden“, glättet er die Wogen. Erstmals seit dem Oberliga-Aufstieg kamen von den Zuschauerrän-

gen Unmutsäußerungen. Auch Abteilungsleiter Jürgen Reichert sagte nach der knappen Niederlage gegen Donzdorf: „Es war mehr drin.“ Und am Sonntag-nachmittag befürchtete er beim Stande von 6:6 gar eine weitere 7:9-Niederlage. „Es läuft nicht so richtig“, kommentierte er die ersten Spiele des Lokalderbys gegen Heilbronn.

Das fing schon bei den Doppeln an. Michael Hagmüller/Petr Vajbar hatten nach dem 3:1 von Neumaier/Skat-Wen-

zell mehrfach die große Chance, den zweiten Punkt zu landen. Auch Ralf Neumaier hatte man zumindest einen Einzelsieg zugetraut. Doch ihm merkte man das fehlende Training an.

Man kann verstehen, dass er sich ab der nächsten Runde vom Leistungssport zurückziehen will. „Ein Doppelspieltag kostet enorm viel Kraft“, sagte er sichtlich erschöpft, aber glücklich, dass er zusammen mit Aaron Skat-Wenzell das alles entscheidende letzte Doppel doch noch in der Verlängerung des fünften Satzes gedreht und das 8:8 gerettet hatte. „Das 12:10 haben wir verdient, gingen doch vorher solche Spiele weg. Diesmal waren wir dran.“

Dafür hatten Petr Vajbar, der sein erstes Einzel in dieser Saison gegen Nguyen verlor und Kai Kappe, der mit der unorthodoxen Spielweise von Wollmert nicht zurechtkam, einkalkulierte Spielpunkte überraschend abgegeben. Positive Seiten schlugen gegen Heilbronn Aaron Skat-Wenzell mit zwei Einzelsiegen und Josip Huzjak auf. Letzterem war ein Sieg im vorderen Paarkreuz nicht unbedingt zuge-  
traut worden.

Ein Blick auf die Statistik zeigt: Rappenaу verbuchte gegen Donzdorf einen 31:30 Satz- und 564:558 Ballvorteil, ebenso gegen Heilbronn mit 33:32 und 622:603. Vielleicht klappt es am kommenden Samstag beim Vierten, VfR Birkmannsweiler. „Wir fahren nicht dorthin um zu verlieren“, sehen sowohl Kai Kappe als auch Michael Hagmüller hier durchaus Chancen.



Von wegen Pappnase. Rappenaуs Teamsprecher Kai Kappe hat den Ball voll im Visier. Foto: Weindl